RSHA

IG

188

7/20

Fr. 20

Left-Top Aligned

VI E 12
Bu

Berlin, den 21.9.40.

V e r m e r k.

Betr.: Äusserungen Italiens zu Kriegsereignissen.

SS-Sturmmann Wittstädt, der sich in der Zeit vom 9.5. bis 26.6.40 in Italien aufhielt, schildert seine Eindrücke über italienische Äusserungen zur Kriegslage:

Bei unseren täglichen Zusammenkünften bildeten naturgemäss die kriegerischen Ereignisse den wichtigsten Gesprächsgegenstand. Die Leistungen der deutschen Wehrmacht wurden gewiss bewundert, aber selbst vor Kriegseintritt Italiens hielten sich die Italiener für nicht wenig daran beteiligt. "Wir und Deutschland werden die Engländer und Franzosen schon kleinkriegen", des Inhaltes waren meistens die Äusserungen, die zu hören waren, wobei stets der besondere Nachdruck auf die freundschaftliche Einstellung Italiens Deutschland gegenüber gelegt wurde. Nur durch die Haltung Italiens seien Deutschland die bisherigen Erfolge möglich gewesen, wenn Italien wie im letzten Kriege auf der Gegenseite stünde, dann wäre Deutschland längst unterlegen. Deutschland sei stark, aber Italien sei wesentlich stärker. Vor allem der italienische Soldat, der beste Soldat der Welt, sei ausschlaggebend. Deutschland sei kriegsunerfahren. Italien dagegen habe die Kenntnise des abessinischen und spanischen Krieges, die es heute jeden Gegner besiegen liessen, auch wenn Deutschland eines Tages sein Gegner werden sollte (siehe später). Wie schon angedeutet, glaubten die Italiener daran, dass die deutschen Erfolge im wesentlichen durch die italienische Haltung bedingt seien. Italienische Offiziere hätten schon im Polenkrieg wichtige Funktionen im deutschen Generalstab gehabt. Die Behauptung, Marschall Balbo habe die deutschen Operationen zur Luft im Polenfeldzug geleitet und führe sie nun auch wieder im Westen, konnte ich nicht nur vom Sekretär des Generals hören. Auf diese Meinung stiess ich wiederholt. Ein chilenischer Arzt, der mit einem Sonderauftrag seiner Regierung nach Rom gekommen war, wollte es aus ganz zuverlässiger Quelle wissen. Solche und ähnliche Meinungen

Right-Bottom Aligned

wurden mir entgegengehalten. Wie vermessen und überheblich Italiener über ihre militärische Stärke und ihren Anteil an den deutschen Erfolgen denken, mag auch die angebliche Äusserung des Generals beweisen, die mir sein Sekretär zur Kentnis brachte, Es war in den Tagen, da die deutschen Schnellboote viel von ihren grossen Erfolgen reden machten. Diese Schnellboote waren nach jenen Darstellungen auf dem Landwege nach Deutschland gebrachte italienische Fahrzeuge , die eine neue italienishe Erfindung darstellten, ungewohnt klein und leicht gebaut seien und eine Geschwindigkeit von 2oo st/km erreichten.

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 12 (6o1).
II. Z.d.A. VI E 12 (3396).

VI E 12
i.A.

24. Sep. 1940

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS — Einschreiben!

SD-Abschnitt Neustadt a. d. Weinstraße

Neustadt/Weinstr., am 26. September 1940.

39

Eingegangen: 1. OKT. 1940 VIE 1:5208

RFSS Geheim
SD-Hauptamt g. Sp. 13026
Eing. am 30 SEP. 1940
mit 1 Anlagen
" 1 Doppeln
VI 30.9.

VI/ G.Rs. 95/ Fl.

Geheim

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI -
Berlin.

Betr.: Auslandsberichterstattung - Italien.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: Ein Bericht (zweifach) 2 Blatt.

In der Anlage wird ein Bericht über Italien überreicht.

Berichterstatter ist der VM der hiesigen Dienststelle

Nh - I - 11 718 .

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	30. SEP. 1940	2
VI E 1		

gez. Bruch
SS-Hauptsturmführer

SS.

I.) VI E 12 (Einsatz) zur Kenntnis
II.) z. d. A. VI E 12 (Bor)
III.) Kenntnisnahme vorl.

15. 10. 40.

4

I t a l i e n .

Der Berichterstatter hatte den Eindruck, als ob die italienische Bevölkerung gegenüber Deutschland freundlicher eingestellt gewesen ist, als die im Februar 194o der Fall war. Der Krieg war offenbar nicht populär in Italien, da man nur sehr ungern gegen Frankreich angetreten ist. Der Vormarsch in Ägypten hatte eine gewisse Begeisterung nunmehr ausgelöst, doch hatte der Berichterstatter nach wie vor den Eindruck, als ob man sich in Italien vor Deutschland fürchte und daß daher nicht so die richtige Wärme aufkommt.

In Italien hat man bisher vom Kriege nichts gemerkt, abgesehen von der scharfen Verdunklung ist das Leben normal. Einschränkungen im Haushalt sind nicht zu bemerken, auf Marken wird nur Kernseife abgegeben, alle übrigen Artikel sind frei. Der Begriff der fleischlosen Tage ist ein anderer, als in Deutschland. Schweine-, Rind- und Kalbfleisch wird an diesen Tagen nicht abgegeben, hingegen alle Innereien, sowie Hühner , Fasanen und Geflügel. Insbesondere sind sehr gute Fische in reichlicher Menge vorhanden. Die arme Bevölkerung, deren Lebensstandart immer beträchtlich unter demjenigen der deutschen Bevölkerung lag, merkt von den Einschränkungen überhaupt nichts. Leute mit Geld können alles kaufen und man ist in diesen Kreisen der Meinung, daß es unmöglich ist, dem italienischen Volke starke Rationierungen zuzumuten, da die Italiener von Geburt aus viel größere Revolutionäre sind, als die kühleren Deutschen. Deshalb geht auch die Regierung sehr vorsichtig an alles heran, was das Temperament der Bevölkerung entfachen könne.

Die Reden des Führers werden in Italien nur auszugsweise und meist schlecht übersetzt wiedergegeben, so daß den Reden jener Schwung fehlt, den die deutschen Volksgenossen bei den Reden empfinden. Es erscheint daher sehr zweckmäßig gehandelt, daß seitens der A.O. die Führer-Rede in italienischer Sprache durch Sonderblätter herausgegeben wurde.

Das Verhältnis von Deutschland zu Russland ist den Italienern unbegreiflich. Die Kreise, mit denen der Berichterstatter Fühlung gewonnen hat, stehen der Klärung dieses Verhältnisses wenn nicht gerade abweisend, so doch kalt gegenüber. Man hört

41

immer wieder dasselbe : Die Bolschewisten sind unsere Feinde. In keinem Fall konnte der Berichterstatter ein Verständnis für die Lage Russland-Deutschland finden.

Der Papst ist aus der Diskussion in der letzten Zeit vollkommen ausgeschieden. Man hört nichts mehr von ihm und die Italiener sind mit diesem Zustand zufrieden. Sie geben aber zu, da sie stark zur Kirche neigen und von Kind aus sehr von der Kirche beeinflusst sind, daß sie der Hoffnung sind, der Papst verfolge italienische Interessen, zumal auch die Bevölkerung eine starke Anhängerschaft zum Vatikan bekunde.

Über das Verhältnis von Mussolini zum Kronprinzen wurde dem Berichterstatter gesagt, daß man es für unmöglich halte, daß der Kronprinz gegen den Duce in Opposition treten würde. Die Faschisten sind revolutionär eingestellt und unbedingt verlässlich und treu dem Duce gegenüber, der nach ihrer Ansicht unfehlbar ist. Sie haben die Überzeugung, daß es in Europa nur zwei ehrliche Männer gibt und daß dies die beiden Führer von Deutschland und Italien seien.
Im Allgemeinen war auch ein gewisser Stolz bei den Italienern zu bemerken, daß sie einen so starken Partner,wie das deutsche Reich gefunden haben. -

6

Italien.

Der Berichterstatter hatte den Eindruck, als ob die italienische Bevölkerung gegenüber Deutschland freundlicher eingestellt gewesen ist, als die im Februar 1940 der Fall war. Der Krieg war offenbar nicht populär in Italien, da man nur sehr ungern gegen Frankreich angetreten ist. Der Vormarsch in Ägypten hatte eine gewisse Begeisterung nunmehr ausgelöst, doch hatte der Berichterstatter nach wie vor den Eindruck, als ob man sich in Italien vor Deutschland fürchte und daß daher nicht so die richtige Wärme aufkommt.

In Italien hat man bisher vom Kriege nichts gemerkt, abgesehen von der scharfen Verdunklung ist das Leben normal. Einschränkungen im Haushalt sind nicht zu bemerken, auf Marken wird nur Kernseife abgegeben, alle übrigen Artikel sind frei. Der Begriff der fleischlosen Tage ist ein anderer, als in Deutschland. Schweine-, Rind- und Kalbfleisch wird an diesen Tagen nicht abgegeben, hingegen alle Innereien, sowie Hühner , Fasanen und Geflügel. Insbesondere sind sehr gute Fische in reichlicher Menge vorhanden. Die arme Bevölkerung, deren Lebensstandart immer beträchtlich unter demjenigen der deutschen Bevölkerung lag, merkt von den Einschränkungen überhaupt nichts. Leute mit Geld können alles kaufen und man ist in diesen Kreisen der Meinung, daß es unmöglich ist, dem italienischen Volke starke Rationierungen zuzumuten, da die Italiener von Geburt aus viel größere Revolutionäre sind, als die kühleren Deutschen. Deshalb geht auch die Regierung sehr vorsichtig an alles heran, was das Temperament der Bevölkerung entfachen könne.

Die Reden des Führers werden in Italien nur auszugsweise und meist schlecht übersetzt wiedergegeben, so daß den Reden jener Schwung fehlt, den die deutschen Volksgenossen bei den Reden empfinden. Es erscheint daher sehr zweckmäßig gehandelt, daß seitens der A.O. die Führer-Rede in italienischer Sprache durch Sonderblätter herausgegeben wurde.

Das Verhältnis von Deutschland zu Russland ist den Italienern unbegreiflich. Die Kreise, mit denen der Berichterstatter Fühlung gewonnen hat, stehen der Klärung dieses Verhältnisses wenn nicht gerade abweisend, so doch kalt gegenüber. Man hört

43

immer wieder dasselbe : Die Bolschewisten sind unsere Feinde. In keinem Fall konnte der Berichterstatter ein Verständnis für die Lage Russland-Deutschland finden.

Der Papst ist aus der Diskussion in der letzten Zeit vollkommen ausgeschieden. Man hört nichts mehr von ihm und die Italiener sind mit diesem Zustand zufrieden. Sie geben aber zu, da sie stark zur Kirche neigen und von Kind aus sehr von der Kirche beeinflusst sind, daß sie der Hoffnung sind, der Papst verfolge italienische Interessen, zumal auch die Bevölkerung eine starke Anhängerschaft zum Vatikan bekunde.

Über das Verhältnis von Mussolini zum Kronprinzen wurde dem Berichterstatter gesagt, daß man es für unmöglich halte, daß der Kronprinz gegen den Duce in Opposition treten würde. Die Faschisten sind revolutionär eingestellt und unbedingt verlässlich und treu dem Duce gegenüber, der nach ihrer Ansicht unfehlbar ist. Sie haben die Überzeugung, daß es in Europa nur zwei ehrliche Männer gibt und daß dies die beiden Führer von Deutschland und Italien seien.
Im Allgemeinen war auch ein gewisser Stolz bei den Italienern zu bemerken, daß sie einen so starken Partner, wie das deutsche Reich gefunden haben. -

50

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Dresden

Dresden, 14. Januar 1941

VI SA 1/40 It.

Az. .....Pr../Ri..
(Bei allen Antwortschreiben anzugeben)

Eingegangen:
30. JAN. 1941
VIE 1/372

Der Rf SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. 17. JAN. 1941 V.
Akt. Bd. Heft
Amt:

An das

Reichssicherheitshauptamt
-Amt VI-

B e r l i n

Reichssicherheitshauptamt (SD) — Zdl.
12302 — 17 JAN. 1941
Bearbeiter: VI — Aktenzeichen:

Betr.: Aufnahme verwundeter deutscher Soldaten in Italien

Ohne Vorgang

In der Anlage wird der Bericht eines verwundeten Gefreiten, der mit 184 anderen Kameraden 4 Wochen lang in Rapallo zur Erholung war, übersandt.

1 Anlage

Amt VI — Uhrzeit — Anlagen 1
18. JAN. 1941
VIE1

I., Abschrift z. d. VIE 12 (1962)
II., z. d. VIE 12 (601)
III., Leitbücher. Abl. [illegible]

Der Führer des SD-Leitabschnittes Dresden
i.V.
SS-Hauptsturmführer

M/0156

Der Sonderzug fuhr von München über den Brenner nach Genua. Bereits kurz nach Passieren der italienischen Grenze wurden umfangreiche Verpflegungspakete zu den Fenstern hereingereicht. Schon die Hinfahrt gestaltete sich zu einer sehr temperamentvollen Freundschaftskundgebung. Auf den Stationen, wo der Sonderzug Aufenthalt hatte, waren überall die Einwohner in großer Zahl erschienen und bereiteten den verwundeten Soldaten einen mehr als herzlichen Empfang. Überall mußten sie reichlich Verpflegung entgegennehmen.

Zum Empfang in Rapallo war eine Ehrenkompanie, die vor den Verwundeten das Gewehr präsentierte, angetreten. Die Begrüßungsansprache hielt der für diesen Bezirk zuständige italienische General.

Die Unterbringung in Rapallo erfolgte in verschiedenen erstklassigen Privathotels, wo in jeder Weise für die Verwundeten gesorgt worden ist. Gemeinsame Besichtigungen und Veranstaltungen lösten sich ab, um den Verwundeten den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Bei Reisen in die Umgebung erhielten sie 75 % Fahrpreisermässigung.

Die Aufnahme durch die Bevölkerung war überall sehr herzlich. Die Geschäftsinhaber, bei denen die Soldaten einkauften, nahmen größtenteils gar keine Bezahlung der Waren an oder gaben die Waren zu einem sehr ermäßigten Preise ab. Der in Frage kommende Gefreite gab an, daß er insgesamt nur 300 Lire zu seiner Verfügung gehabt und allein für 1200 Lire Waren der verschiedensten Art eingekauft hat. In den Hotels wurden die Verwundeten von Pressevertretern gebeten, ihre Fronterlebnisse zu schildern, die dann in den Zeitungen erschienen. Daraufhin gingen stoßweise Briefe usw. bei den einzelnen Verwundeten ein. Eine Gräfin kam mit dem Wagen aus einem Ort in 240 km Entfernung, um die Männer persönlich kennen zu lernen.

Weiterhin fragte die Bevölkerung oft: "Wann helft Ihr uns in Griechenland?"

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned